

Inhalt

Vorwort.....	XIII
Einleitung.....	1
Verborgene Lebenswelten – Quellen zur jüdischen Geschichte im Rheinland	6

I. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit

1. Einführung	23
2. Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen	30
1 Die Kurkölnische Judenordnung von 1599	30
2 Ein Geleitbrief für zwei jüdische Familien in der Herrschaft Broich (Mülheim an der Ruhr), 1686	35
3 Ordentliche und Außerordentliche Schutzjuden: Das Revidierte General-Privilegium und Reglement für die Juden im preußischen Staat, 1750.....	38
4 Schutz und Beschränkung: Die erneuerte Geleitskonzession für die Juden im Herzogtum Jülich-Berg, 1779	42
5 Appell der Witwe des Meyer Zaudy aus Xanten an König Friedrich II., ihr die Abnahme von „Judenporzellan“ zu erlassen, 1779	46
6 Eine Verordnung des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach gegen „Pack- und Betteljuden“, 1782.....	50
3. Jüdisches Alltagsleben.....	53
7 Vom „Judendoktor“ zum akademisch ausgebildeten Mediziner, 1667/1802	53
8 Eine jüdische Hochzeit in Kleve, 1674.....	59
9 Die Judengasse in Bonn: Ein Ghetto im 18. Jahrhundert, 1715/16–1797	63

10 Frühneuzeitliche Grabinschriften auf dem jüdischen Friedhof in Bonn-Schwarzrheindorf, 1754 und 1779.....	67
11 Hilfe in der Not: Juden und Christen während des Rheinhochwassers, 1784.....	74
12 Wendezeit: Die neue Düsseldorfer Synagoge in der Kasernenstraße, 1792.....	78

II. Jüdisches Leben vom Beginn der Emanzipation bis zum Ende der Weimarer Republik

1. Einführung.....	81
2. Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen.....	92
13 Der Präfekt des Rur-Départements erläutert die napoleonische Judenpolitik bei der Einweihung der neuen Synagoge in Goch, 1812.....	92
14 Eingabe der Juden der linken Rheinseite an den Rheinischen Provinziallandtag gegen das „Schändliche Dekret“, 1826.....	96
15 Plädoyer des Vorstehers der jüdischen Gemeinde in Siegburg für die Annahme fester Familiennamen durch die Juden in den rechtsrheinischen Gebieten der Rheinprovinz, 1840.....	99
16 Die Bürger der Stadt Köln bitten den Rheinischen Provinziallandtag, sich für die staatsbürgerliche Gleichstellung der Juden einzusetzen, 1843....	102
17 Der Landtagsabgeordnete Maximilian Freiherr von Loë spricht sich gegen die Emanzipation der Juden aus, 1843.....	108
18 Ehrenurkunde der Krefelder Juden für den liberalen Politiker Hermann von Beckerath, 1847.....	112
19 Das „Gesetz, die Verhältnisse der Juden betreffend“ legt Grundsätze für die Organisation jüdischer Gemeinden fest, 1847.....	117
3. Gemeindeleben und Religion zwischen Tradition und Modernisierung.....	121
20 Die Krefelder Synagogenordnung verlangt Ruhe und Ordnung im Gottesdienst, 1836.....	121
21 „Ein neuer Geist durchweht die Synagogengemeinden allüberall“ – Erinnerungen an das Leben der jüdischen Gemeinde Bonn um die Mitte des 19. Jahrhunderts.....	126

22	Synagogenarchitektur in Stadt und Land, 1841, 1861, 1872, 1913	131
23	„Die neuen Tempel der deutschen Israeliten“ – Synagogeninnenräume, 1841 und 1913	138
24	Die erste deutschsprachige Predigt in der Synagoge in Brühl, 1842	142
25	„Dank den braven Mitbürgern“ – Synagogeneinweihungen als öffentliches Ereignis, 1848, 1861, 1886	144
26	Die Bonner Synagogengemeinde bittet die Stadt um Unterstützung beim Bau einer neuen Synagoge, 1869	151
27	„Gerechtigkeit üben“ – Festrede des Rabbiners Dr. Israel Schwarz bei der Einweihung des Jüdischen Krankenhauses in Köln, 1869	155
28	Friedhofsanlagen und Grabsteingestaltung zwischen Tradition und Moderne, 1886–1923/32	158
29	Faszination Weihnachtsfest, vor 1914	164
30	Ein Plädoyer für die jüdische Volksschule, 1914	166
31	In Duisburg wird ein Eruw (Schabbat-Bezirk) eingerichtet, 1929	170
32	„Man hatte nichts miteinander zu tun“ – Gottesdienst im ostjüdischen Betraum im Untergeschoss der Essener Synagoge am Steeler Tor, um 1930	173
4.	Facetten des christlich-jüdischen Miteinanders	178
33	„Gesottene Katze scheut den kochenden Kessel“ – Heinrich Heine über seine erste Begegnung mit Judenfeindschaft in Düsseldorf, Anfang des 19. Jahrhunderts	178
34	„Die trauernden Juden im Exil“ von Eduard Bendemann: Ein „jüdisches Motiv“?, 1832	181
35	Dürfen Juden in Moers als Schützenkönige amtieren?, 1843	184
36	Der Kölner Bankier Simon Oppenheim unterstützt den Dombau, 1853	187
37	Die Familie Levison in Siegburg und ihre Berufe, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts	190
38	Jüdisches Leben auf dem Lande: Das Beispiel Rödingen, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts	194
39	Ostjüdische Arbeiter in der Rhein-Ruhr-Region während des Ersten Weltkriegs, 1914–1918	200

40 Integriert in der Kleinstadt: Das Beispiel Viersen, erstes Drittel des 20. Jahrhunderts.....	204
5. Grenzen der Emanzipation: Judenfeindschaft und Antisemitismus.....	208
41 Die alte Ritualmordlüge lebt wieder auf: Der Pogrom von Neuenhoven und Umgebung, 1834.....	208
42 Wie Pogromstimmung entstehen kann: Zwei Jülicher Kinder erzählen Lügengeschichten, 1840.....	213
43 Ritualmordlegende und politische Agitation am Ende des 19. Jahrhunderts: Die Affäre Buschhoff in Xanten, 1891/92.....	216
44 Eine zionistische Antwort auf den Antisemitismus: Die Kölner Thesen, 1896.....	220
45 Die Perspektive des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“: Juden sind ein Teil des deutschen Volkes und der rheinischen Kultur, 1925.....	223
46 Ein Beispiel für viele: Die Schändung der Synagoge in Düsseldorf, 1928.....	227
47 Widerstände gegen die Berufung des Juristen Prof. Dr. Hans Kelsen an die Universität zu Köln, 1930.....	230

III. Jüdisches Leben im NS-Staat

1. Einführung.....	232
2. Soziale Ausgrenzung und wirtschaftliche Existenzvernichtung.....	240
48 Der Überfall auf die jüdischen Juristen im Kölner Justizgebäude am Reichenspergerplatz am 31. März 1933.....	240
49 Berufsverbote für Musiker in Bonn, 1935.....	246
50 Beschwerde des Amtsbürgermeisters von Ruppichteroth über die geplante Einrichtung einer jüdischen Jugendherberge, 1935.....	248

3. Jüdische Selbstbehauptung und Selbsthilfe.....	252
51 Ein Kölner Kaufmann protestiert gegen den Boykott am 1. April 1933	252
52 „Juden in Rheinland und Westfalen, jetzt ist Eure Aufgabe gekommen!“ – Zur Gründung des Jüdischen Kulturbundes Rhein-Ruhr, 1933.....	256
53 „Auch das Judentum kennt den unbekanntem Soldaten“ – Die Einweihung des Ehrenmals für die jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkriegs auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd, 1934	259
54 „Sei stark – fest bleibe dein Herz!“ – Der Duisburger Rabbiner Dr. Manass Neumark zum Neujahrsfest, 1935.....	262
55 Jüdische Selbsthilfe in Köln, 1930er Jahre	265
56 Spendenappell der Jüdischen Winterhilfe, 1937	268
4. Bleiben oder Gehen – und wohin?.....	271
57 Ein rheinischer Kibbuz: Hachschara in Wesseling-Urfeld, 1936.....	271
58 Ein Brief aus Essen nach England, 1939	275
5. Der Novemberpogrom 1938.....	279
59 Eine Nachbarin sagt vor Gericht über die Verwüstung der Synagoge in Grevenbroich-Hemmerden aus, 1938	279
60 Der Düsseldorfer Rabbiner Dr. Max Eschelbacher über Ablauf und Folgen des Novemberpogroms, 1938.....	283
61 Die „Arisierung“ eines Modehauses in Düsseldorf, 1938/39	289
6. Zwischen Kriegsbeginn und Deportation	292
62 Lagerordnung für die im Lager Much internierten Juden aus dem Siegkreis, 1941.....	292
63 Denunziation wegen eines Kartoffelverkaufs in Mönchengladbach, 1941/42	294
64 Ausplünderung vor der Deportation: Eine Versteigerungsliste aus Oberhausen, 1941.....	297

65 Ein in den Niederlanden getragener „Judenstern“ aus dem Besitz jüdischer Flüchtlinge aus Köln, 1942–1944	302
66 „... nicht zum Führen des Judensterns verpflichtet“ – Aussage von Thekla L. bei der Essener Gestapo, 1943	304
67 „Haben Sie doch Verständnis für meine seelische Not“ – Die mörderischen Folgen der nationalsozialistischen Rassenpolitik für die Familie N. in Duisburg, 1943.....	306
68 „Komme ich nun zu den Juden oder zu den Politischen?“ – Briefe des Malers Franz Monjau aus dem Polizeigefängnis in Ratingen, 1944.....	310
69 Leben im Schatten der Deportation in Mönchengladbach, 1941	313

IV. Jüdisches Leben von 1945 bis heute

1. Einführung	318
2. Schwierige Neuanfänge im Nachkriegs-Rheinland.....	324
70 Erste Schritte zur Reorganisation der Jüdischen Gemeinde Wuppertal, 1945.....	324
71 Das erste Jahr der neuen jüdischen Gemeinde Köln, 1946.....	328
72 Gegen die Schändung jüdischer Friedhöfe, 1947	333
73 „Um so tiefer empfunden ist die Gesamtscham unserer Bürgerschaft gegenüber diesen verbrecherischen Handlungen“ – Die Erklärung des Kölner Rats zur Schändung der Synagoge Roonstraße an Weihnachten 1959	336
74 „Ich verbitte mir, wie hier der Ausschuß tagt“ – Der Kampf um Anerkennung als Verfolgte des NS-Regimes, 1952	339
75 Nichts zugeben, nichts hergeben: Die Auseinandersetzung um die Rückerstattung einer Schlafzimmereinrichtung aus Nümbrecht, 1952.....	341
3. Zwischen Gedenken und Verdrängen	345
76 „Dieses Mahnmal, das wir als Ehrung und im Gedenken an unsere Toten hier vor uns haben, ist auch gleichzeitig ein Mahnmal an die deutsche Bevölkerung“ – Dr. Marcel Frenkel auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd, 1948	345

77 „Auch sind zweitausend Jahre jüdischen Lebens in Deutschland der Erinnerung der Lebenden wert“ – Heinrich Böll zur Gründung der Kölner Bibliothek Germania Judaica, 1959.....	348
78 „...vor allem von jungen Menschen besucht“ – Jüdische Pressestimmen zur Ausstellung „Monumenta Judaica. 2000 Jahre Geschichte und Kultur der Juden am Rhein“, 1963/64.....	352
79 Neue Formen der Erinnerung: Das Projekt Synagoge Stommeln, seit 1990/91.....	356
80 Pro und Contra „Stolpersteine“, seit 1995.....	358
4. Zukunftsperspektiven: Die Zuwanderung von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland seit Beginn der 1990er Jahre.....	362
81 „Wer ein Haus baut, der will bleiben“ – Johannes Rau zur Einweihung der neuen Synagoge in Aachen, 1995.....	362
82 „Hoffnung, dass jüdische Existenz wieder zu einem selbstverständlichen – und auch ungefährdeten – Teil der Lebenswirklichkeit in Deutschland wird“ – Die neue Synagoge in Wuppertal-Barmen, 2002.....	365
83 „Das Judentum in Deutschland steht vor einer Renaissance!“ – Paul Spiegel zur Einwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion, 2004....	370
84 „Eine Brücke zur Tradition“ – Die Jüdische Liberale Gemeinde Köln, seit 1996.....	373
85 „Und ich fühle mich als Jude, als moderner Jude in Deutschland...“ – Ein junger Zuwanderer erzählt von seinem Leben in Oberhausen, 2009.....	376

Anhang

Zeittafel	381
Auswahlbibliografie.....	392
Monika Grübel: Glossar der hebräischen Begriffe	394
Ursula Reuter: Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts – Erläuterungen zur beiliegenden Karte.....	401
Schlagwortregister	403
Bildnachweis	404